

Besprechungen

SCHWANZLURCHE

BRANDON, R. A., Department of Zoology, Southern Illinois University, Carbondale, Illinois (1965): Morphological Variation and Ecology of the Salamander *Phaeognathus hubrichti*. Copeia 1965 : 67—71; 6 Abb., 1 Tabelle.

Beschreibung eines neuen Fundpunktes dieses Salamanders, der Körperlänge, der Bodentemperatur in seinem Biotop, der Schlupflöcher, des Futters, der Parasiten.
D. Backhaus

BROWN, J. L., Department of Biology and Center for Brain Research, University of Rochester, Rochester, New York (1965): Stability of Color Phase Ratio in Populations of *Plethodon cinereus*. Copeia 1965 : 95—98, 1 Tabelle.

Das Zahlenverhältnis der zwei Farbvarietäten des Rotrücken-Salamanders blieb in zehn Jahren unverändert. Gründe für das Bestehen der beiden Varietäten sind unbekannt, ebenso, ob Umweltfaktoren mitwirken.
D. Backhaus

HÜBENER, H. E. (1965): *Triturus vulgaris italicus*. Lacerta 23: 43. 1 fot.

Beschreibung des kleinsten europäischen Molches. In der Wassertracht ist die Kloake des Männchens gewölbt und schwarz, die des Weibchens kegelförmig und grünlich oder bräunlich. Der Verfasser erhielt 17 Tiere aus Lecce/Südtalien im Sommer 1963, die 1964 nicht zur Fortpflanzung schritten, sondern in Landtracht blieben.
Chr. Scherpner

FROSCHLURCHE

CEI, J. M., Instituto de Biologia, Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza, Argentina (1965): The Relationships of Some Ceratophryid and Leptodactylid Genera as Indicated by Precipitin Tests. 4 Abb., 1 Tab. Herpetologica 20: 217—224.

Mit dem Praecipitin-Test wurde die Verwandtschaft einiger Gattungen der Hornfrösche, *Ceratophryidae*, und Pfeiffrosche, *Leptodactylidae*, untersucht. Die Ergebnisse sprechen für eine nahe Verwandtschaft zwischen *Ceratophrys* und *Lepidobatrachus*, doch ist die Gattung *Odontophrynus* serologisch von anderen *Ceratophryidae* ebenso unterschieden wie die beiden *Leptodactylidae* *Leptodactylus* und *Pleurodema*. Eine Sonderstellung nimmt der Helmkopf aus Chile ein, *Calyptocephalella* (jetzt *Caudiverbera*).
D. Backhaus

CEI, J. M., Instituto de Biologia, Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza, Argentina (1965): The Tadpole of *Batrachophrynus patagonicus* Gallardo. 2 Abb.; Herpetologica 20: 242—245.

Beschreibung der Kaulquappe des Frosches *Batrachophrynus patagonicus*.
D. Backhaus

FERGUSON, D. E., LANDRETH, H. F. and TURNIPSEED, M.R., Department of Zoology, Mississippi State University, State College, Mississippi (1965): Astronomical Orientation of the Southern Cricket Frog, *Acris gryllus*. Copeia 1965: 58—66, 6 Abb.

Grillen-Laubfrösche von Gewässer-Ufern wurden in einen Rundbehälter auf offenem Wasser gebracht, von

wo sie nur Sonne und Himmel sehen konnten. Die Frösche bewegten sich zu jeder Tageszeit Richtung Küste, auch wenn sie 43 Stunden vorher dunkel gehalten wurden und nachher nur den Mond sehen konnten. Die Wanderrichtung wurde nicht durch Witterung, Wind und Rufe anderer Frösche beeinflusst. D. Backhaus

LYNCH, J. D., Department of Zoology, and Museum of Natural History, University of Illinois, Urbana (1965): Two New Species of *Eleutherodactylus* from Mexico (Amphibia: *Leptodactylidae*). 2 Abb., 1 Tabelle. *Herpetologica* 20: 246–252.

Beschreibung von zwei neuen Arten der Antillenfrösche, *Eleutherodactylus bufonoides* aus Oaxaca in Mexiko und *Eleutherodactylus yucatanensis* aus Quintana, Roo und Yucatan. D. Backhaus

STEMMLER-GYGER, Othmar (1965): Der Wasserfrosch *Rana esculenta* (Linnaeus) 1758. *aquaria* 12, H. 3 (o. Seitenzahl), 8 S. 2 fig., 5 fot.

Nach einer kurzen Darstellung der Verbreitung des Wasserfrosches und der beiden Seefroscharten (*Rana ridibunda ridibunda* und *R. r. perezi*) stellt der Verfasser die einzigen sicheren Unterscheidungsmerkmale nach KAURI (1954) und PASTEUR & BONS (1959), die Differenz von Ober- und Unterschenkeillänge, dar. In den erwähnten Arbeiten werden alle drei Formen der Art *esculenta* zugeordnet. Ein bisher nur wenig berücksichtigtes Verhaltensmerkmal wird diskutiert: das pfeifende Quietschen von aufgeschreckten, ins Wasser flüchtenden Seefröschen. Der Verfasser stellt zusammen, wo pfeifende und wo nur stumme Seefrösche bisher beobachtet wurden. Es erscheint ihm merkwürdig, daß z.B. die pfeifenden marokkanischen Seefrösche und die stets stummen Spanier zu der gleichen Unterart gehören sollen. Chr. Scherpner

TRAPP, F. (1965): Verlängerte Larvenzeit beim Teichfrosch. *Datz* 18: 126.

Kaulquappen von *Rana esculenta* zeigten neotenische Entwicklungsstörungen, wuchsen über das normale Maß hinaus (41 mm) und stellten sich teilweise auf tierische Nahrung um. D. Mebs

KRIECHTIERE

CROWE, P. K. (1965): What is Happening to the Wildlife of South America. *Oryx* 7: 28–37. *Podocnemis* steht in Venezuela unter völligem Schutz. Trotzdem werden die Gelege regelmäßig geplündert. Krokodile werden stark gejagt. In Brasilien stieg die

Nachfrage nach Alligator- und Krokodilhäuten so, daß die Tiere in Belem in einer besonderen Station gezüchtet werden. *Podocnemis* ist so selten geworden, daß sie nun zu den Delikatessen zählt. In Peru werden Krokodile und Schildkröten für Speisezwecke weiterhin gejagt. D. Backhaus

KUHN-SCHNYDER, E., Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich, Schweiz (1965): Sind die Reptilien stammesgeschichtlich eine Einheit? *Umschau* 65: 149–155, 6 Fig., 2 Fot.

Die fossilen und rezenten Reptilien zeigen untereinander starke anatomische Unterschiede, wie sie z.B. bei der Ausbildung von Schläfendurchbrüchen zu beobachten sind, die zu der Folgerung führen, daß sie stammesgeschichtlich keine Einheit, sondern lediglich eine Entwicklungsstufe der Wirbeltiere bilden. Sie sind ebenso wie die Amphibien und Säuger polyphyletischer Herkunft, d.h. eine neue Tiergruppe entwickelte sich nicht aus einem eng umschriebenen Stamm, sondern unabhängig voneinander, an verschiedenen Stellen, setzten Entwicklungstendenzen ein, neue Merkmale auszubilden, Organe und Organfunktionen zu ändern, die in ihrer Gesamtheit das Bild einer neuen Entwicklungsstufe entwarfen. D. Mebs

SCHILDKRÖTEN

CLYDE A. HILL (1965): African Softshelled Tortoise hatched. *International Zoo News* 12: 13.

Schlupf der elften Spaltenschildkröte (*Malacochersus tornieri*) in San Diego seit 1959. Nur ein Ei je Gelege. Längste Pflegezeit bisher 7 Jahre, 5 Monate und 6 Tage im Londoner Zoo. D. Backhaus

FRIEDEL, R. (1965): Meine chinesische Weichschildkröte, *Aquarien und Terrarien* 12: 54–55, 3 Fotos.

Eine *Trionyx sinensis* hatte zahnsteinartige Kalkansätze an den Innenseiten der Kiefer. Der Kalk wurde mit der Pinzette herausgebrochen, so daß der Unterkiefer wieder beweglich wurde. Das Tier taucht tagsüber in eine 10 cm hohe Sandschicht und jagt in der Dämmerung auf langsame Beute: Vorwiegend Schlamm- und Posthornschncken bis zu 250 g pro Fütterung. Frißt noch bei 15° C und ist agil. Alfred A. Schmidt

HUTCHISON, V. H. and KOSH, R. J., Department of Zoology, University of Rhode Island, Kingston (1965): The Effect of Photoperiod on the Critical Thermal Maxima of

Painted Turtles (*Chrysemys picta*). Herpetologica 20: 233—238.

Wurden Zierschildkröten, *Chrysemys picta*, an eine 16-Stunden-Photoperiode gewöhnt, so vertrugen sie höhere Temperaturmaxima als Schildkröten, die an eine 8-Stunden-Photoperiode gewöhnt waren. Waren die Schildkröten an 10° C gewöhnt, betrug die Differenz für die Höchsttemperaturen 4,8° C; bei 20° C hingegen 3,2° C. D. Backhaus

MEBS, D. (1965): Zur Pathologie der Lungenentzündungen bei Wasserschildkröten, Datz 18: 24—26, 4 Fotos, 1 Zeichnung.

Eine der häufigsten Todesursachen bei Wasserschildkröten bilden die Erkrankungen der Atmungsorgane. Ist der Krankheitsverlauf der Pneumonie in das Stadium der Hepatisation eingetreten, so erscheint es unmöglich, das Tier noch zu retten, was aus der anatomischen Struktur der Reptilienlunge erklärt werden kann. Es ist also sofort beim Auftreten der Lungenentzündung ihren Anfängen entgegenzutreten, um ein Fortschreiten des Krankheitsprozesses zu verhindern. Bei rechtzeitig einsetzender Behandlung sind die Heilungsaussichten am größten. Alfred A. Schmidt

MEBS, D. (1965): Zum Nematodenbefall bei Landschildkröten, Datz 18 : 94—95.

Beim Verfüttern von stark säuerndem Obst (Orangen) wurde bei gleichzeitigem häufigem Baden von *Testudo angulata* ein erhöhter Abgang von Nematoden (*Angusticaecum holopteryum* Baylis) festgestellt. Der Verdacht, daß durch Eingeweideverfütterung von Plätzen, an deren Leber Fadenwürmer gefunden wurden, eine Übertragung stattfindet, hat sich nicht bestätigt. Es handelt sich bei diesen Nematoden um Capillarien der Gattung *Hepaticola*, die wirtsspezifisch sind und im Magen der Schildkröte absterben. Alfred A. Schmidt

N. N. (1965): Green Turtles in the Seychelles. Oryx 8: 8—9.

Suppenschildkröten sind im westlichen indischen Ozean so gefährdet, daß sie einige Jahre vollkommen geschützt werden müßten. Ein Regierungserlaß gegen den Fang von Weibchen wird auf vielen der über hundert Inseln nicht beachtet. D. Backhaus

PETZOLD, H.-G. (Tierpark Berlin-Friedrichsfelde) (1965): *Cuora galbinifrons* und andere Schildkröten im Tierpark Berlin. Datz 18 : 87—91, 119—121; 5 und 3 Fot.

Clemmys nigricans: lebt in Gefangenschaft weitgehend aquatil, gegen Temperaturschwankungen unempfindlich, daher für Freilandhaltung geeignet, Ernäh-

rung: Regenwürmer, Fischfleisch, Vegetabilien (Salat). *Cyclemys mouhottii*: weitgehend terrestrisch, führt ein scheues, verborgenes Leben, Ernährung: Regenwürmer, Obst, Gemüse, gekochter Reis, durchgedrehtes rohes Fleisch. *Cuora galbinifrons*: offenbar empfindliche Schildkröte, lebte nur kurz in Gefangenschaft, hielt sich viel in flachem Wasser, nahm nur animalische Nahrung. *Geoemyda spengleri spengleri*: ihrem Biotop gemäß liebt sie hohe Luftfeuchtigkeit, geht wenig ins Wasser, gräbt sich gerne ein, offenbar gegen hohe Temperaturen empfindlich, für Freiland gut geeignet, Ernährung: vorwiegend Schnecken, Regenwürmer, Fleisch, Bananen, Möhren, Salat. *Ocadia sinensis*: mit *Pseudemys*-Arten vergesellschaftet vollkommen aquatile Lebensweise, in der Ernährung diesen ähnlich. D. Mebs

BERGER, G. (Zoologischer Garten Dresden) (1965): Bemerkungen zur Verbreitung der Strahlen-Dreikielschildkröte (*Geoclemys hamiltonii*) und der Amboina-Scharnierschildkröte (*Cuora amboinensis*). Datz 18 : 93—94. Die beiden Arten wurden über Bengalen hinaus in langsam fließenden Gewässern des nördlichen Assam nachgewiesen. D. Mebs

„REPTILIA-Zirkel“ St. Gallen (1965): Maurische Sumpfschildkröte. aquaria 12 : 19—20. 1 Fot.

Ein Merkblatt über die Maurische Sumpfschildkröte (*Clemmys caspica leprosa*) mit kurzgefaßter Beschreibung, ihrer Verbreitung und ihrer Haltung in Aquaterrarien. Ihr Speisezettel reicht von Schnecken, Fleisch und Fisch bis Insekten, Salat und Bananen. Hervorgehoben wird ihr gewandtes Erklettern steilster Wände. Chr. Scherpner

KROKODILE

DOWLING, H. G., Zoological Park, Bronx, N. Y. 10460/USA (1965): Our Crocodilians like it hot. Animal Kingdom 68, 74—78.

Im Bronx-Zoo, New York, mußten früher die Krokodile in der Winterzeit mit Wassertemperaturen bei 10° C auskommen. Nur Mississippi-Alligatoren gediehen. Selbst sie lehnten im Winter jegliche Nahrung ab. Die Wassertemperaturen werden jetzt zwischen etwa 27° und 33° C gehalten. Die Tiere nehmen willig Nahrung. Ein Leistenkrokodil (*Crocodylus porosus*) wuchs in 12 Monaten von 45 cm auf doppelte Länge, ein Panzerkrokodil (*Crocodylus cataphractus*) jährlich 30 cm. Durchschnitts- und Höchstmaße von Krokodilen, Stammesgeschichtliches. D. Backhaus

Neue Bücher

Wermuth, Heinz: Liste der rezenten Amphibien und Reptilien: Gekkonidae, Pygopodidae, Xantusiidae. Das Tierreich, Lieferung 80, Seiten I–XXII, 1–246, Berlin 1965, Walter de Gruyter u. Co., DM 117,25.

Diese „Checklist“ hat vor allem die nomenklatorische Seite zum Gegenstand. Sie bringt alle als valid angesehenen Gattungen, Arten und Unterarten, soweit sich Angaben hierüber aus der zugänglichen Literatur entnehmen ließen. Als Abschlußtermin für eine Vollzähligkeit der erfaßten Namen ist das Jahr 1961 gewählt. Wenn auch die Liste keine systematische Revision der *Gekkonidae*, *Pygopodidae* und *Xantusiidae* darstellt, sondern als nomenklatorische Grundlage für spätere monographische Bearbeitungen dienen soll, so leistet WERMUTH über eine Zusammenstellung der Namen hinaus doch weitere wesentliche taxonomische Arbeit. Er weist darauf hin, daß eine von UNDERWOOD durchgeführte Aufgliederung der eigentlichen Geckos in die Unterfamilien der *Gekkonidae* und *Diplodactylinae* noch nicht gerechtfertigt erscheint. Außerdem überzeugt WERMUTH zufolge der vorgenannte Autor nicht davon, daß die drei durch ihn als Familien unterschiedenen Geckogruppen keine monophyletische Einheit bilden. Es fehlt also der Nachweis, daß eine dieser drei Gruppen: Eigentliche Geckos (*Gekkonidae*), Lidgeckos (*Eublepharidae*) und Kugelfingergeckos (*Sphaerodactylidae*) mit einer anderen, nicht zu den Geckos gehörenden Echsen-Einheit näher verwandt ist als mit den übrigen Gecko-Gruppen. WERMUTH faßt daher die Gesamtheit der Geckos als eine Familie auf und weist den von UNDERWOOD unterschiedenen drei Gruppen den Rang von Unterfamilien zu.

Auch der Aufteilung der Gattung *Gymnodactylus*, die UNDERWOOD hauptsächlich auf Grund der unterschiedlichen Pupillenform und der geographischen Verbreitung vornimmt, kann WERMUTH sich nicht anschließen. Da ein Teil der bisher zur Gattung *Gymnodactylus* gestellten Arten sich nicht auf die von UNDERWOOD als Kriterien herangezogenen Merkmale untersuchen wurde, und da dieser Autor zudem selbst Abweichungen bei einigen von ihm untersuchten Arten feststellte, scheint es gerechtfertigt, die alte Gattung *Gymnodactylus* (sensu lato) zumindest solange bestehen zu lassen und den von UNDERWOOD unterschiedenen Artengruppen nur den Rang von Untergattungen zuzuerkennen, bis die Konstanz seiner Gruppen-Diagnosen für sämtliche bisher zum *Gymnodactylus*-Komplex gerechnete Arten erwiesen ist. UNDERWOOD hatte folgende 4 Gattungen aufgestellt: 1. *Gymnodactylus* Spix (sensu stricto): neuweltliche Arten mit senkrechter, nicht gelappter Pupille; 2. *Cyrtodactylus* Gray: neuweltliche Arten mit senkrechter, gelappter Pupille; 3. *Phyllurus* Schinz: austral-asiatische Arten mit senkrechter, nicht gelappter Pupille; 4. *Wallsaurus* Underwood: eine neotropische Art mit senkrechter, gelappter Pupille.

WERMUTH kann sich nicht entschließen, zur Gattung *Phyllurus* außer den beiden durch ihren Blattschwanz ausgezeichneten Arten *P. cornutus* und *P. platurus* lediglich auf Grund der Pupillenform und anderer weniger gravierender Merkmale noch Arten zu rechnen, die keinen derartig charakteristischen Blattschwanz besitzen. Der Verfasser schlägt daher vor, die Gattung *Phyllurus* auf die beiden vorgenannten Arten zu beschränken und als selbständig neben der Gattung *Gymnodactylus* bestehen zu lassen. In diesem Fall ist für die austral-asiatischen *Gymnodactylus* mit nicht gelappter Pupille ein neuer Name zu wählen. WERMUTH schlägt *Underwoodisaurus* n. subgen. vor.

Aus Gründen primärer und sekundärer Homonymie müßten in der vorliegenden Liste, die innerhalb der *Gekkonidae* 841, innerhalb der *Pygopodidae* 16 und bei den *Xantusiidae* 24 unterschiedliche Formen angibt, einige Tiere umbenannt werden. Es betrifft die Namen *Eurydactylus*, *Heteronota*, *Lucasius*, *Gymnodactylus fasciatus*, *Perodirus depressus* und *Sphaerodactylus imbricatus*. Die mit dem zuletzt genannten Namen bezeichnete Form wird von WERMUTH nach dem Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. ROBERT MERTENS, in *Sphaerodactylus mertensi* umbenannt. Prof. MERTENS, dem auch die gesamte im „Tierreich“ erscheinende Liste der rezenten Amphibien und Reptilien auf Grund seiner besonderen Verdienste um die Herpetologie gewidmet wurde, ist gleichzeitig der für die Wirbeltiere zuständige Herausgeber vom „Tierreich“. WERMUTH gilt für die mit großer Umsicht vorgenommene Zusammenstellung dieser Lieferung in hohem Maße Dank und Anerkennung.

Eine baldige Veröffentlichung weiterer Zusammenstellungen wäre sehr erwünscht. An solchen arbeiten zur Zeit auch verschiedene Mitglieder unserer Gesellschaft: BRAME und FREYTAG: Caudata; GANS: *Amphibaenidae* und *Dasypeltinae*; KLEMMER: *Lacertidae*, *Elapidae* und *Hydrophiidae*; MERTENS: *Chamaeleonidae*, *Typhlopidae* und *Leptophlopidae*; WERMUTH: *Agamidae*, *Anguidae*, *Anniellidae*, *Xenosauridae*.

E. Thomas